

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

9 (11.1.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-283478)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — **Abonnementpreis** pro Monat und Briefbogen 70 Pfg., bei Geldabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungssatz Nr. 3543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Insertate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — **Insertate** für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Insertate werden früher erbeten.

Nr. 9.

Bant, Mittwoch den 11. Januar 1899.

13. Jahrgang.

Vom Abonnentensang.

Eine neue Zeitung, sie nennt sich „Bremer Tageblatt“, unabhängige Zeitung für Bremen und Nordwestdeutschland, wird hier und in Wilhelmshaven seit einigen Monaten zu verbreiten gesucht. Sie hat auch nach tiefen Anstrengungen der Agenten einige hundert Abonnenten erhalten. An den 1000 Abonnenten, mit denen Wilhelmshaven in der Zukunft der Verbreitungsorte prangt, dürften freilich vielleicht hundert fehlen. Wenn es aber wirklich 1000 wären, so find die Erwartungen, die der Verlag hegt, nur in geringem Maße enttäuscht. Er hatte Ende November und Anfangs Dezember täglich 3000 Exemplare hier und in der Umgegend vertreiben lassen und erwartete am 1. Januar 3000 feste Abonnenten zählen zu können. Er konnte aber, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, nur etwa 400 Abonnenten mühen.

Dieser Mißerfolg wundert uns nicht und hat uns der Eindruck des „Bremer Tageblatts“ in dieses Verbreitungsgebiet nicht geängstigt. Daß das Blatt noch so viel Abonnenten erhalten hat, bedarf es seinen billigen Preis und dem Vermitteln, den Abonnenten oder deren Angehörigen im Falle der Invalidität oder des Todes, als Folge eines Unfalles, eine nicht unbedeutende Versicherungssumme im Betrage von 1000 bzw. 1500 Mk. zuzuwenden. Es giebt eben immer noch viele von denen, die nicht alle werden; dies Sprichwort findet aber auch hier wieder seine Anwendung. Glücklicherweise sind es der „Dummen“ nicht so viele hier, als der Verleger und die Agenten des „Bremer Tageblatts“ erachtet haben. Die große Mehrzahl des hiesigen zeitungslesenden Publikums sagt sich, daß es mit der Unfallversicherung der Abonnenten, für welche der Verleger eines Blattes die Prämie zahlt, seine eigene Gewandtheit haben muß. Und die, welche so denken, haben Recht. Die Unfallversicherung der Abonnenten ist der neueste Teil der sogenannten unabhängigen, oder unparteiischen Blätter auf dem Zeitungsmarkt, um urteillose Menschen als Abonnenten zu fangen und im Konkurrenzkampf zu siegen. Der billige Preis allein thut nicht mehr. Das „Bremer Tageblatt“ ist nicht besser und nicht schlechter, wie andere Blätter seines Genres; sein Vermitteln, die Unfallversicherung, ist aber auch nicht mehr werth, als ähnliche Vermitteln anderer Blätter.

In den Abonnements-Einlagen und Anpreisungen des Blattes heißt es darüber: „Alle Abonnenten im Alter von 18 bis 60 Jahren sind auf Grund der bei uns (also in der Expedition) aushängenden und jeder Zeit ein-

zufehenden Versicherungsbedingungen unentgeltlich versichert gegen Unfälle, die Ganzinvalidität oder den Tod im Gefolge haben und zwar mit 1500 Mark auf Ganzinvalidität und 1000 Mark auf Tod.“

Der einfache Mann, der Arbeiter dessen ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet sein muß, sich und seine Familie ehrlich durch die Zeit zu bringen, der an die niedrige Invaliditätsrente und die häufig unzulängliche Unfallrente denkt, glaubt hier leicht und sicher im Falle der Invalidität oder des Todes sein oder seiner Familie schlimmes Los durch die 1000 oder 1500 Mark zu bessern zu können. Warum soll er die billige Zeitung, die sogar ein bisschen freitwillig geschrieben ist, in Verzicht setzen aber jedem nur nach dem Schnabel redet, nicht lesen? Er würde es nicht thun, wenn er die Abonnements- oder Versicherungsbedingungen wie wir gelesen hätten. Denn so leicht, wie viele sich es denken, ist die Versicherungssumme nicht zu erlangen, das weiß der Verlag ganz genau. Er drückt sie daher auch nicht ab — was doch das nächstliegende wäre, um die Unfallversicherung und das Blatt zu empfehlen — sondern hängt sie in den Expeditionsräumen auf. Der Verlag kennt die Leichtgläubigkeit der Menschen, sonst würde er einen seiner Agenten nicht geschrieben haben:

„Die Abonnements-Bedingungen (Versicherungs-Bedingungen), die wir Ihnen senden, wollen, wollen Sie gefälligst in Ihrer Wohnung aufhängen, es wird nur selten vorkommen, daß jemand Einsicht begehrt.“

Wer nun Einsicht in die Bedingungen nimmt, der findet, daß die 1000 Mark hoch und die 1500 Mark noch höher hängen. Der Verlag des „Bremer Tageblatts“ hat, um die Geschichte kurz zu erklären, seine Abonnenten gegen Unfall bei der Gesellschaft „Securus“ zu Berlin versichert und zahlt für jeden Abonnenten pro Jahr 60 Pfg. Das ist sehr billig und bedeutet für die Gesellschaft ein großes Risiko, wenn sie nicht peinlich genau bei der Feststellung des Unfalles und seiner Folgen oder der Ursachen der Invalidität wäre. In den Redaktionen der Abonnements-Einlagen finden wir darüber nichts.

Es sind in den Versicherungsbedingungen nicht alle Abonnenten versicherungsfähig und erhalten also nicht alle im Falle eines Unfalles die Versicherungssumme, die zwischen 18 und 60 Jahren liegen. So nimmt nach § 4b die Gesellschaft „Securus“ zur Versicherung nicht an: Verblümte, Gelähmte, Blinde, Stumme, Taube, hochgradig Kurzsichtige, Schwerhörige, Epileptische, Tuberkulöse, Trunksüchtige oder

solche Personen, die schon einmal von einem Krampfe oder Schlagflusse befallen worden sind.

Die 1000 Mark werden also nur gezahlt, wenn der Tod ungewiss ist die direkte und alleinige Folge des Unfalles ist. Die Gesellschaft „Securus“, bei der die Abonnenten des „Bremer Tageblatts“ versichert zu werden das Glück haben, entscheidet auch, wenn Invalidität die Folge eines Unfalles ist. Sie unterscheidet nach § 11 zwei Grade der bleibenden Invalidität und zwar: Ganzinvalidität und Theilinvalidität. Ob und was es für die Theilinvalidität giebt, ist aus den Bedingungen nicht zu erfahren. Für die Ganzinvalidität soll es 1500 Mk. geben. Als Ganzinvalidität gilt lediglich:

der gänzliche Verlust beider Arme oder Hände, beider Beine oder Füße, eines Armes und eines Fußes, einer Hand und eines Fußes, der Sehkraft beider Augen, sowie die unheilbare Gesichtslähmung, die jede Arbeitserreichung oder Beschäftigung unmöglich macht.

Eine Verhinderung scheint uns bei der Kennzeichnung der Ganzinvalidität verfehlen zu sein — der Verlust des Kopfes. Diejenigen haben ihn sicher verloren, die nicht einsehen, daß eine solche Versicherung völlig werthlos ist. Im Todesfall haben den Anverwandten der Versicherten häufig alle möglichen Scheiterereien oder gar ausstehende Prozesse bevor und bei der Invalidität werden nur die allerschlimmsten und letzten Verhinderungen honoriert. Der Gesellschaft „Securus“ kann man ihre Vorsicht nicht vorwerfen, jedoch dem Verlag des „Bremer Tageblatts“ seine Klame dafür. Durch diese so unschuldig klingende Klame wird ohne Zweifel der Schein erweckt, als könne Jedermann mit dem Abonnement die Wohlthat gegen Unfall versichert zu sein, gemessen. Formal ist die Anpreisung der Versicherung durch den Verlag korrekt. Aber weil er unterläßt die Versicherungsbedingungen in seiner Zeitung zu veröffentlichen, erzeugt er einen Irrthum, der für uns den Begriff des unehrlichen Wettbewerbes in sich zu tragen scheint. Würde er die Versicherungsbedingungen veröffentlicht haben, nicht 100 Personen wären mit der Kopfpreise ins Netz gegangen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die geheimen Verhandlungen Deutschlands und Englands, die vor einiger Zeit viel von sich reden machten, sollen bekanntlich die in portugiesischem Besitz befindliche Delagoabai betreffen haben. Auf die damals getroffenen Abmachungen, über die Ausstehenden nicht bekannt ist, wird fernerhin einiges Licht geworfen durch eine Veröffentlichung der portugiesischen halbamtlichen „Commercio“. Sie schreibt über die englisch-

deutschen Abmachungen: „Wir können versichern, daß die erfolgten Abmachungen keinerlei thatsächliche Gebietsabtretungen oder die Verzichtleistung auf die portugiesische Staatsouveränität in sich schließen. Es handelt sich lediglich um die wirtschaftliche Erschließung unserer Kolonie mit Hilfe ausländischer Kapitalien. Im Hinblick auf die portugiesische Staatsentwicklung der Kolonie schädlichen Konkurrenz verschiedener Nationalitäten vorzuziehen, ist eine Abgrenzung des Gebiets und Unternehmungskreis derjenigen Nationalität vorgezogen, welche wegen ihrer örtlichen Nachbarschaft am meisten geeignet sein würde, an der kommerziellen Bearbeitung des Kolonialgebietes theilzunehmen.“ — Danach wurde es sich also um Abmachungen zu Gunsten deutscher und englischer Kapitalienhandlungen handeln.

Grenzt der Majestätsbeleidigung Prozesse. Vor der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Neustadt, Oesterreich, wurde der Webermeister Kötter in Neustadt zu 3 Monaten Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt. Seine dagegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Wie leicht man einen Majestätsbeleidigungs-Prozess auf den Hals bekommen kann, das mußte zu seinem Nachtheil der Tischler Bähr in Hannover erfahren. Im August vorigen Jahres war Bähr eines Abends nach Feierabend auf Einladung seines damaligen Arbeitgeberes in ein Restaurant gegangen. Beide disputierten dann bald über Lohn- bzw. Arbeitsverhältnisse in der Tischlerbranche, wobei auch die Frage des Streiks eine Rolle spielte. Bähr wies u. A. zur Begründung einer höheren Lohnforderung auf darauf hin, daß, als vor einigen Jahren die königl. Juvilliers erhöht sei, die damalige Mehrforderung von 5 Millionen aus mit der theueren Lebenshaltung begründet wurde. Diese Ausfertigung hatte auch ein abseits stehender Schuhmann gehört, der nichts Gileres zu thun hatte, als Angehörige über das Gehörte zu erzählen, worauf eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen Bähr eingeleitet wurde. Schuhmann Jse, der Hauptzeuge, beschwerte nun vor Gericht, in dem erwähnten Gespräch eine Ausrufung Bährs gehört zu haben, die von Seiten des Staatsanwalts wie auch von Seiten des Gerichts als Majestätsbeleidigung angesehen wurde und die dem Angeklagten 3 Monate Gefängnis (!!) einbrachte. Als erwidert wurde dem noch vollständig unbehaltenden Angeklagten zur Last gelegt, daß er als ehemaliger Unteroffizier ganz genau habe wissen müssen, wie Se. Majestät anzureden sei. Die von dem Angeklagten nach Aussage des Schuhmanns angewandte Titulatur sei eine unpassende und sei nach Aussage des Schuhmanns auch ironisch gemeint gewesen. Nach Ansicht des Staatsanwalts sollen sich die Arbeiter bei Se-

Der Roman einer Verschwörung.

Von H. Ranc. Uebersetzt von R. Ranc.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Ich stiehe auf all' den zwei Schläffen, Herr Minister. Erstens: Hochereul und der „Mann mit den großen Tischen“ verstehen sich und handeln nach Uebereinkunft, obgleich sie sich im Gefängnis nicht zu kennen oder existirt zu sein scheinen. Zweitens: die Verschwörer legen großen Werth darauf, daß dieser Mensch seine Wackjamkeit kauft, denn sie haben ihm die billige Hand geleistet, und der ältere Hochereul hat sogar offen seinen Bruder und seine Geliebte dabei benutzt, was er sonst nicht thut, aus Furcht, sie zu kompromittiren.

Es ist also dringend nöthig, dem „Manne mit den großen Tischen“, der sicher einer der Führer, wenn nicht der erste Führer des neuen Komplotts gegen die Autorität Seiner Majestät des Kaisers ist, auf die Spur zu kommen. In derselben Stunde, als ich diese Nachrichten erhielt, konnte ich eine Droschke an den Direktor des Kabinetts Cuers Erzelys aufgeben. Ich beauftragte ihn, daß er die Barriären überwachen lassen möchte, da unser Mann wahrscheinlich einige Weilen vor Paris absteigen und von einer anderen Seite als dort, wo man ihn erwartet, hinkommen wird. Zugleich hat einer meiner Agenten einen Wagen und Postpferde genommen und fährt nach Paris zu. Er wird auf den Vorpostenstationen, den Post- und Telegraphenbureaus Nachforschungen halten. Es wäre nämlich möglich, daß der „Mann mit den

großen Tischen“ unterwegs Auenthalt nähme. In diesem Falle wird sich der Agent, den ich ihm nachgeschickt habe, ohne Zeit zu verlieren, daran machen, seine Spur wieder aufzufinden.

Ich werde noch zwei oder drei Tage in Poitiers bleiben, um mich zu vergewissern, daß meine Befürchtungen begründet und daß Hochereul und Abbe Georges für den Augenblick untätig sind. Darauf werde ich, wenn nicht andere Befehle von Cuers Erzelys eintreffen, nach Paris zurückkehren und dafür Sorge tragen, daß ein intelligenter Mann hier bleibt, um die Ueberwachung fortzusetzen und sich dem Untersuchungsrichter Droult zur Verfügung zu stellen, der ein Beamter mit viel gutem Willen ist. Sie beide und der Unterpräfekt Bourgnon müssen für den Augenblick, da die Lage keine besonders vermittelte ist, genügen. Ich glaube, daß Cuers Erzelys ruhig schlafen können.

Gehemmen Sie gnädigst, Herr Minister, die Versicherung meiner Ergebenheit und Hochachtung.

Degrange.

XXI.

Kriegsministerium. Kabinet des Ministers.

An Herrn P. Erzelys
Privatsekretär Seiner
des Herzogs de Helte.

(Vertraulich.)

Paris, im September.

Werther Herr!

Ich sehe so sehr in der Dinte, wie es nur möglich ist; doch habe ich die Spur entdeckt und meinem Vertreter einen Triumph vorbereitet.

Denn, werther Herr, es muß Jemand nach Poitiers geschickt werden und zwar so schnell wie möglich.

Dieser Brief wird Ihnen heut' Abend beim Empfang Seiner Erzelys durch einen sichern Mann ausgehändigt werden. Ich werde nicht zu Ihnen kommen können, da ich die Ehre einer besondern Ueberwachung seitens Rovigos genieße. Ich bin sogar sehr überrascht gewesen, als ich nach Paris kam und bemerkte, daß ich erwartet wurde. Ich hatte indeß die Vorsicht gebraucht, außerhalb von Poitiers in die Post zu steigen; in Orleans war ich ausgestiegen und hatte mir den Luxus eines Postwagens gegönnt, der schneller fuhr als der Camibus und dreierhalb Stunden vor diesem eintraf. Das war gewiß nicht schlecht berechnet, und doch summte es schon an der Barriere von dem lästigen Fliegengesinde Rovigos. Ganz entschieden, die Gebrüder Chappes sind boshafte Menschen, und es giebt nichts Niederträchtigeres als den Telegraphen. Seitdem werde ich auf ganz außergewöhnliche Weise auf Schritt und Tritt begleitet. Die Agenten Rovigos haben entschieden ein Talent, gut zu spioniren; es ist ihr einziges und wir wollen es ihnen nicht bestreiten.

Ich sagte Ihnen doch, werther Herr, daß ich in der Dinte liege. Der Gedanke, daß Degrange nicht glücklich gewesen ist als ich, würde mich nicht trösten können, wenn ich nicht einige genaue Fingerzeige und Einblicke in die

*) Die Gebrüder Chappes sind die Urheber des Telegraphen.

Sache erhalten hätte, die ich für richtig zu halten schenke genug bin. Wie ich in meinem zweiten aus Poitiers datirten Briefe begründet habe, kommen die von dieser Stadt aus an Seine Erzelys gerichteten vertraulichen Berichte der Wahrheit ziemlich nahe. Ja, es geht hier etwas vor, und meine bescheidene Meinung ist, daß eine ganz kleine Zahl von Personen im Geheimen ist. Alles muß zwischen den beiden Gefangenen und einer Person von Außen, die ich nicht entdecken konnte, eingedehlt sein. Bis jetzt birgt die Sache aber noch einen völlig dunkeln Punkt.

In den ersten Tagen, als ich in Poitiers war, habe ich die beiden pensionirten Offiziere, auf die ich aufmerksam gemacht worden war, ausforschen wollen. Sie blieben ebenso ungenügsam wie ihre unadeligen Röcke. Gemüthlich sind sie schlechteste Männer, die auf Dinge, die sie lächerlichstweife Grundbäume nennen, etwas halten, aber ihr beidseitiger Kopf hat niemals eine Idee erfaßt, viel weniger aber zwei. Wenn sie an der Verschwörung theilhaben würden, so dürfte Hochereul auf diese beiden Leuten nichts sehr stolz sein.

Ich habe dann an einen hervorragenden Advokaten gedacht, der des Liberalismus verdächtig ist. Es heißt Boncompagni. Ganz Poitiers meint, daß er noch einmal der Ruhm der Stadt werden wird. Ich habe einige Erfindungen über seinen Charakter, seine Sitten und sein Leben eingezogen. Er ist ein schwacher, ängstlicher Mensch, ein tüchtiger Redner, aber unschuldig, einen Plan zu fassen und vor allem irgend etwas dabei auf Spiel zu setzen. Ich wäre

sprach über den Kaiser meistens mit ironischem Ausdruck. Die Frage des Vortrags der Nationalversammlung an den Schumann (Nr. 6) habe als „sozialdemokratischer Agitation“ bekannt sei, müßte dieser verneinen. Man geht wohl nicht fehl, daß, wenn der Schumann diese Frage bejaht hätte, das auch noch als erschwerend hervorzuheben sein würde. Demnach werden nun noch, das von den Jüngern nur einer annähernd das letzte aus den Äußerungen Rades herausgehört habe, wie der Schumann.

Mit zwei ausländischen Wipplatern, welche Reichsratsbevollmächtigungen enthielten, hatte sich die 7. Straßburger des Landgerichts Berlin I vor einigen Tagen zu beschäftigen. Es handelt sich um die Nr. 212 des französischen Wipplattes „Le Rire“, welche eine Reihe von Abbildungen und Beschreibungen, die sich auf die Verfassung des Reiches bezogen, enthielt, und um eine Nr. 1135 des Londoner „Punch“ enthaltene Illustration. Der Gerichtshof erkannte in beiden Fällen auf Einziehung der vorfindlichen Exemplare, Platten und Formen.

Das Landgericht Breslau verurteilte den Jägermeister Häusler aus Mersdorf in nicht öffentlicher Sitzung wegen Reichsratsbevollmächtigung zu 3 Monaten Gefängnis.

Neuheit im Reich des Verkehrs. Der „Börsenzeitung“ veröffentlicht eine vergleichende Zusammenstellung der Fahrpreise im Personenverkehr, welche ergibt, daß Deutschland von anderen Ländern, namentlich bezüglich der Verbilligung des Fernverkehrs, längst bedeutend überflügelt ist.

500 km III. Kl. (Schneefuß) kosten in:

Preußen	... M. 23,35
Sachsen	... „ 22,50
Bayern	... „ 15,40
Österreich	... „ 14,—
Nachland	... „ 10,80
Dänemark	... „ 6,20

Unter Fahrpreis ist also noch heute fast drei bis vier Mal theurer, als in Ungarn oder Dänemark!

1000 km III. Kl. (Schneefuß) kosten in:

Preußen	... M. 46,70
Sachsen	... „ 45,—
Bayern	... „ 30,80
Österreich	... „ 25,40
Nachland	... „ 17,80
Dänemark	... „ 7,30

Für die Fahrten von 1000 km und darüber ist das Preisverhältnis noch viel schärfer. Und dabei sammeln unsere Agitatoren über die Eisenbahnvorkaufsbüchse und deren „Begründung“ durch „zu niedrige“ Fahrpreise!

Mit dem Josphum französischen Ausdrücke ist in der deutschen Armee durch einen fälschlichen Erlaß ein wenig gebröckelt worden. Folgende fremde Ausdrücke sollen durch die nebenangeführten deutschen ersetzt werden: Offiziers-Adjutant (im aktiven Dienstlande) = Adjutant, Vorposten-Jägerführer = Jägerführer, Sekond-Adjutant = Leutnant, Premier-Adjutant = Oberleutnant, Oberleutnant = Oberleutnant, Generalleutnant = Generalleutnant, Charge = Dienstadt, Funktion = Dienststellung, Avancement = Beförderung, Anciennetät = Dienstalter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Januar. Kaiser Franz Josef ist mit seiner Kolonie, bestehend aus seinen drei Kindern, sieben Schwestern und Schwesternkinder, seinen Anhängern heute aus seinem Hof-Himmelhof bei Ober-Sanct Veit erkrankt worden. Derselbe ist ganz mittellos. Die Pfandbesitzkommission gab ihm freiwillig 20 Gulden zur Miete einer Wohnung. Währenddessen verließ er mit seiner Kolonie Himmelhof. — Beste aller Welt!

auch sehr erkrankt gewesen, wenn ich einen Advokaten bei einer mit übertriebener Vorliebe geführten Sache beistehen gefunden, in der noch kein Wort zu viel gesagt worden ist.

Nachdem die Offiziere und der Advokat wegfielen, muß ich Ihnen unumwunden gestehen, daß ich niemand mehr wußte, auf den ich mein besonderes Augenmerk richten konnte. Ich wollte wissen, wie weit Dezanze war, ob er mehr Glück gehabt hatte als ich, und vielleicht die Kustanen für mich aus dem Feuer geholt hatte. Schon am zweiten Tage nach unserer Ankunft erfuhr ich, nach welcher Seite er vorging, und zwar erfuhr ich dies zufällig. Der alte Gänsebalghändler, von dem ich Ihnen erzählt habe, der mit uns in den „Trois-Billets“ wohnte und speist, hat mich unentgeltlich Schenker auf der Welt, aber mitunter ist sein Gespöcker doch von Nutzen. So fing er bei Tische an, Dezanze wegen seines Verweilens aufzufahren. Er warf ihm vor, daß er jungen Damen am lichten Tage nachlaufe und sie bis zu ihrer Thüre begleite. Und als Dezanze that, alle wußte er nicht, wozu Jener redete, sagte der brave Mann: „Du, ich habe Sie ganz genau gesehen. Sie verfolgten ein Mädchen, das wirklich sehr hübsche Waden hatte, von der Place d'Armes bis zum Boulevard du Grand-Cer. Sie ging gerade auch dort entlang. Na, Sie sind aber ein Schwärmer!“

Dezanze lachte, innerlich, jedoch müßte er. Ich dagegen legte den ehrlichen Alten, der sich die Wäde gab, mich gratis zu informieren. (Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Zur Treibhaus-Affäre. Die eigenartige Form, in welcher von der französischen Regierung die Erteilung eines gefälschten Kaiserbriefes an Dreypus abgelehnt ist, hat in Paris großes Aufsehen erregt. Nicht die „Agence Havas“, die sonst zu dergleichen Mittheilungen bemüht wird, sondern die „Temps“ veröffentlicht das Dokument, dem die vorfindliche Einziehung hinzugefügt wurde: „Die Minister wissen nicht, ob es gefälschte Briefe dieser Art gegeben hat, die dann zerstört worden sind.“

Eine weitere Folge der Enquete des Kassationshofes ist das Cassationsgesuch eines der hervorragendsten Mitglieder des obersten Gerichtes. Der Justizminister erhielt ein Schreiben Cuesnays de Beaupreux, in welchem dieser seine Entlassung als Kammerpräsident des Kassationshofes wegen eingetretener Meinungsverschiedenheiten, betreffend die vom Kassationshofe eingeleitete Untersuchung, giebt. Die Demission Beaupreuxs erregt ungeheure Sensation. Die Generalstabspresse jubelt: sie erblickt darin einen Protest gegen die Revision des Prozesses. Die Nationalisten drücken sie als einen Beweis dafür, er wolle in dem Jaube Dard-Biquart ganz unabhängig sein Zeugnis ablegen. Da dieser Fall aber bereits erledigt ist, glaubt man, der Rücktritt sei wegen der eigenartigen Haltung des Justizministers erzwungen worden.

In der Revision des Dreypus-Prozesses taucht ein neues Moment auf. Der „Temps“ meldet, der Kassationshof werde von dem Reichssekretär Polakowski Aufklärungen über ein Schriftstück der Geheimaten verlangen, welches derartig modifiziert worden sei, daß dessen Sinn und Tragweite entstellte seien. Ein ehemaliger Minister des Reiches habe als Zeuge den Kassationshof in der vergangenen Woche auf diese Modifikationen aufmerksam gemacht. Das betreffende Schriftstück sei die Depesche eines fremden Militärattachés, von welcher eine doppelte Uebersetzung vorhanden sei, deren eine sich im Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums befände, während die andere im Ministerium des Reiches liege. Die Uebersetzungen widersprächen einander vollständig. Die in den Geheimaten befindliche Uebersetzung stelle ein für Dreypus belastendes Dokument dar.

Italien.

Kurruhen in Italien. Während die Regierung sich unter dem Druck der öffentlichen Meinung zu einem kleinen, höchst mangelhaften und ungenügenden Gnadenverleih vertheilen mußte, sind neue Ausbrüche des Unmuths und der Verzweiflung im Süden Italiens erfolgt, von wo voriges Jahr der Funken des Aufstandes geflogen kam. In Minervino Murge (Provinz Bari), dem Schauplatze wider Stenens im Mai 1898 haben die Behörden neuerdings beinahe 600 Bauern verhaften lassen unter der Anklage, an den Unruhen theilgenommen zu haben. Erschreckt durch diese Nachricht und durch die Verfolgungen fast drei Vierteljahre nach den Ereignissen, haben viele Bauern die Flucht ergriffen und es herrscht eine unbefriedigende Aufregung in jenen Gegenden. Es sind Truppen nach Bari und Molfetta geschickt und beinahe tausend neue Verhaftungen vorgenommen worden. In Viminico auf der Insel Sizilien ist es zu Aufläufen gekommen — die Bevölkerung fordert dort stänflich die Abschaffung der Steuer auf Mehl. In Nicemi (Galtanisi) ist ein Haufe von 4000 Personen — Männer, Frauen und Kinder — herangezogen unter dem Rufe: „Es lebe der König! Wieder mit der Freiheit!“ Die Menge zog vor die Bürgermeisterei, warf mit Steinen alle Fenster ein und verbrannte die Schilderhäuser der Zollbeamten; die Gendarmen wurden mit Steinwürfen empfangen und einer von ihnen ernsthaft verwundet. Es ist das die typische Anfangsform der chronischen Aufstände in Neu-Italien, namentlich den südlichen Provinzen. Es sind das Krawalle, die sich jeden Winter wiederholen und von denen doch jetzt Niemand sagen kann, die „Kübelstürzer“, welche ja alleammt im Gefängnis sind, hätten sie angestiftet. Alle diese Vorgänge in Italien lassen die Regierung dort kalt. Die Klinte ist ja das demüthigte Adfalsmittel.

Rußland.

Rußland ist wieder auf Pumperstößen — das wird zwar von den russischen Pressen und sonstigen Kollaten aufs bestmögliche geleugnet, ist aber wahr. Die Kassen des Reiches auf thönernen Füßen sind leer und Herr Witte, der vielgewandte Finanzminister, ist am Ende seines Vorraths. Trotz der verzweifeltsten Anstrengungen hat er nicht die Mittel zur Durchführung der von ihm heilig und theuer verprochenen Goldwährung. Die russische Diplomatie steht Himmel und Hölle in Bewegung, um Geld zu bekommen — und zwar handelt es sich diesmal um die Kleingeld von zunächst 500 Millionen Rubel, wogegen zunächst 200 die Summe genügt bei weitem nicht. Das Defizit ist in Rußland chronisch und permanent, wie weiland in Frankreich vor der Revolution. Die Regierung gräht immer tiefer in „Weltpolitik“ und in Schulden und das elend regierte Volk immer tiefer in Armuth. Dank der gewaltigen Mißwirtschaft ist der Adelsbau in fast der Hälfte des Landes zu Grunde gerichtet. — Mitternachts folgt auf Mitternachts. Von fast der Hälfte der Bevölkerung können nicht nur die Steuern nicht aufgebracht werden, sondern sie erhebt sich noch Aufstände,

wenn sie nicht Hungers sterben soll. Wo soll da das Geld herkommen für die Weltpolitik? Man sieht, der „ideale“ Entlassungsplan des Jaren hatte einen sehr realen Finanzhintergrund oder richtiger: den Hintergrund der Finanzlosigkeit. Das Reich, welches in glänzender Handlung die Welt erobern will, ist thatsächlich bankrott. Die so lang und so oft genannten Franzosen, die vom Pampus von Petersburg schon fünf-tausend Millionen geborgt haben — auf Rimmer-mieserleben, sind durch Schanden flug geworden. Die Amerikaner sind zu „smart“, um Bankrott-uren zu pumpen und England? Herr Witte muß es arg auf den Nägeln gebrannt haben, als er in England um gut Wetter bat, und um guten Pump. Es geschah das zur Zeit der letzten großen Flottendemonstration Englands, die, trotz allem Gerede vom Gegentheil, nicht Frankreich in erster Linie galt, sondern Rußland. Damals heulte der Himmel sich plötzlich auf: Rußland bot England eine stiebliche Auseinander-setzung an, und lag speziell mit Bezug auf Orien-tal, das Blaue vom Himmel herunter. Doch John Bull kennt seine Vappenhäimer und Herr Witte ist elend abgeblüht. Bleibt Deutschland. Wird das deutsche Kapital dumm genug sein, auf den Reim zu gehen und ins russische Dandelsfaß springen? Die Reklametrommel wird bald gerührt werden. Aufgepaßt!

Parteinachrichten.

Aufgehoben infolge der Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht ein Urtheil des Kleral Landgerichts, wonach der Redakteur Alexander Lütjens von der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ wegen eines Artikels über die Reichstheile im Anwesen zu neun-monatiger 100 M. Strafe verurtheilt wurde. Die Sache wurde an dasselbe Gericht zurückverwiesen.

Sozialdemokratische Vorfälle. Die Breslauer „Volksmacht“ theilt mit: Am letzten Tage vergangenen Jahres lernte unser Genosse Neulich nach einmonatlicher Trennung wieder in den Kreis seiner Familie und Freunde zurück. Dafür wird in einigen Tagen Genosse Jahn die wieder ihn erlanten Strafen von einem Monat und zwei Monaten antreten. Genosse Jahn scheidet dann definitiv aus der „Volksmacht“ aus. Er hat seit 8 1/2 Jahren sich der Partei mit allen Kräften gewidmet und dabei eine lange Reihe von Geld- und Freiheitsstrafen erdulden müssen. In seinen Wagh tritt in der Redaktion Genosse Paul Wde. — Bei dieser Gelegenheit dürfte es interessant sein, das Strafregister der Redaktion der „Volksmacht“ seit dem Bestehen des Blattes eine Reue passiren zu lassen. Die „Volksmacht“ besteht seit Ende 1890. An derselben haben als Redakteure gewirkt die Genossen Kanett, Wendlandt, Thiel, Friedrich, Schels, Drennig, Gerhardt, Jahn. Es wirken gegenwärtig noch die Genossen Bruchns, Neutrich und der jetzt an Stelle des Genossen Jahn getretene Genosse Wde. Kanett ist für seine Vorfälle fünf Jahre verurtheilt, weil sie nach erhabener Anklage bereits verurtheilt waren. Die übrigen Genossen haben alle außer Geld-strafen auch längere Gefängnisstrafen erlitten. In erster Reihe steht Wendlandt, der etwa 2 1/2 Jahre im Breslauer Gefängnis gefessen hat; dann kommt Thiel mit 17 Monaten, Schels mit 16 Monaten, Friedrich mit etwa 10, Neutrich mit 11, Gerhardt mit etwa 9, Jahn mit 12 und Drennig mit 6 Monaten Gefängnis. Im Ganzen haben die „Volksmacht“-Redakteure wegen begangener Vorfälle während der acht Jahre des Bestehens des Blattes nicht weniger als 11 Jahre hinter Schloß und Riegel gefessen. Die Geldstrafen, die ihnen nebenbei auferlegt wurden, dürften die Summe von 20000 M. übersteigen. — Sozialdemokratischer Redakteur zu sein, heißt, mit dem einen Fuße stets im Gefängnis stehen.

Soziales.

Der Seemannsbörse war früher für den Nachwuchs der Besatzung der Seefahrtschiffe ein mächtiger Magnet. Er bot zu jener Zeit mehr als die anderen in Zünftigkeit eingeschlossenen Berufe die Gelegenheit zu freierer Bewegung und diese liebt auch der seefährtschiff-Proletariat. Mit der wachsenden Macht der Arbeiterbewegung ist darin eine Aenderung erfolgt: das kämpfende Proletariat hat sich auch in seinem Berufsleben mehr Freiheit zu schaffen gesucht. Die Furcht vor der Sozialdemokratie hat die Regierungen in sozialpolitischen Maßnahmen gezwungen. Von dieser sozialpolitischen Fürsorge ist der Seemannsbörse so gut wie ausgeschlossen geblieben. Dazu gilt auf dem Gebiete der Rechtsprechung für die Seefahrtschiffe ein reaktionärer Gesetz, das der berechtigten Selbstordnung nicht nachsteht: die Seemannsordnung. Als das hat allmählich dazu geführt, daß der Jargon zum Seemannsbörse mehr und mehr geringer geworden ist. Das empfinden die Arbeiterkapitalisten recht unangenehm und sie stoßen deshalb folgenden Rathschlaf aus: „Unsere mächtig anwachsende Handelsflotte wie die Vermehrung der Kriegsmarine verlangt ge-bietlich guten Nachwuchs, und wenn wir unsere Handelsflotte derart nicht ganz mit Rußländern besetzen wollen, so muß jedenfalls etwas ge-schehen, um mehr junge Leute zum Seebörse heranzuziehen und ihnen eine bessere Ausbildung zu geben, als das bis heute im Allgemeinen ge-scheht.“ Die Errichtung von Seefahrtschiffen für die Handelsmarine, wie sie andere Nationen schon

lange befigen, wird daher immer dringender notwendig, und in maßgebenden seemannischen Kreisen beginnt sich eine Agitation für Ein-führung solcher Schiffe seitens des Staates ge-lend zu machen. Man weiß darauf hin, daß es in Deutschlands Tausende von armen, linder-reichen Familien giebt, die schon früh sein würden, wenn sie der Sorge um Ernährung und Er-ziehung ihrer Söhne schon frühzeitig entbunden würden, die dann im Alter von 14 Jahren an Bord der Seefahrtschiffe kämen. Reiner könnten diesen Schiffe, die von Marine-Offizieren geführt werden müßten, Vorkursus zugewiesen werden. Ja, selbst von Natur schwächliche Knaben würden bei dem gesunden Leben in der frischen Luft zu Kraft und Gesundheit kommen.“ — Aus dem von uns oben Gesagten geht hervor, wo die meisten Gründe für den Wandel „guten Nach-wuchses“ zu suchen sind, wobei allerdings auch noch die nicht gerade verlockende Entlohnung der Seefahrtschiffe misfällt. Mögen die Arbeiter hierin Wandel schaffen und mögen sie vor allem Sorge tragen, daß die längst verpörrone Revision der Seemanns-Ordnung im Jahre 1899 zur Thatfache wird und für die Seefahrtschiffe eine weniger kläglich Rechtspflege hervorbringt, dann wird es auch an jungen Leuten nicht fehlen, die sich dem Seemannsbörse wieder mit besonderer Vorliebe widmen.

Was das Kapital verdient. Die Vieledeler Maschinenfabrik vorm. Dreyfus u. Co. in Bielefeld hat in dem letzten Geschäftsjahre, das übrigens nur 9 Monate umfaßte, einen Reingewinn von über 996000 M. erzielt. Der Aufsichtsrath schlägt eine Dividende von 20 Pro-zent vor.

Gewerkschaftliches.

Ueber die Verhältnisse in der Kruppischen Arbeit in Essen berichtet der „Reichs-“, dem wir die Verantwortung überlassen, folgendes: Schon 20. J. schreibt der „Reichs-“, haben wir, und auch die „Deutsche Metall-arbeiter-Zeitung“ von Aufstößen auf der Kruppischen Arbeit berichtet. Tragpfeiler waren die mit den höchsten Verdiensten und Löhnen dem Arbeiter, das war das fa-schistische Goldschreiben in der bürgerlichen Presse bet-r. der Kruppischen Arbeit systematisch angeht wird. Zehntausende Metallarbeiter glauben in Essen ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter ist ein Kampf, mit dem man berechnen der Weite die Vermehrung der Kruppischen Arbeit angiebt, ist in Rußland den Kampf und die Hoffnung, daß es dort nicht so sein mag, wie in Rußland. Ein wahres Eldorado zu finden. Eine große Zahl dieser Kruppischen Arbeiter ist aber bitter. Der Kampf der Kruppischen Arbeiter

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1879 geborenen Militärpflichtigen, sowie diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben und hier geltendgemacht sind, werden zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile beim Eintrag ihrer Namen in die Rekrutierungs-Stammrolle während der Zeit vom 15. d. Mts. bis zum 1. Februar d. J. bei dem Unterzeichneten angemeldet.

Die im Jahre 1879 geborenen Militärpflichtigen, welche nicht im hiesigen Gemeindebezirk geboren, aber in der Gemeinde Bant geltendgemacht sind, haben den Sicherheitschein, die Meldepflichtigen früherer Jahrgänge den empfangenen Lösungsschein vorzulegen. Für die abwesenden Militärpflichtigen sind Eltern, Vormünder, Lehrer, Prob- oder Fabrikherren zur Anmeldung verpflichtet.

Bant, den 5. Januar 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Meent.

Bekanntmachung.

Die Bürger von Bant in der Gemeinde Bant werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Versteuerung anzumelden und die Steuer, betragend für den ersten Hund 5 Mt. und für jeden weiteren Hund hiesigen Haushaltung 6 Mt., bis zum 1. März d. J. bei dem Gemeindevorsteher Goldewitz im hiesigen Rathhause zu entrichten.

Bant, den 5. Januar 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Meent.

Bekanntmachung.

Gemeinde-Feuerwehr Bant.
Mittwoch den 11. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr.

Versammlung
der Spritzenmeister, Rohrführer
und deren Stellvertreter aller
drei Bezirke
im Rathhaus-Restaurant.
Der Brandmajor.

Als billig offerire:

Schmalz

(beides) . . . per Pfund 38 Pf.

Margarine

(hochfein im Geschmack) . . . per Pfund 48 Pf.

• **Talg** •

(biefiger) . . . per Pfund 31 Pf.

5 Proz. Rabatt.

Ferd. Cordes.

Chines. Thees

u. gebr. Kaffees
empfiehlt

R. Keil, Droger, z. Roth. Kreuz.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinkweg 26.

Expd. des Nordd. Volksblattes.

Volks-Buchhandlung.

Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Vegetarisches Kochbuch

von

E. Weisshäuser und E. Gering

elegant gebunden Mt. 1.50.

Vegetarisches Kochbuch

von Ewald Salzer

elegant gebunden Mt. 1.40.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Neue Wiltz. Straße.

Gasthof „Zum Nordpol“.

St. Mienerl, Neubremen, Grenzstr. 4.

Grosses Preis- u. Konkurrenz-Schiessen.

Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Sängerfranz „Blühau“.

Einladung

zu dem am 13. Januar 1899 im Saale des Herrn
Fr. Maes in Heppens, „Zentralhalle“,
stattfindenden

13. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und Ball.

Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind bei sämtlichen Mitgliedern
sowie im Vereinslokal bei Herrn Gastwirt **Lamken** und bei Herrn
Gastwirt **Fr. Maes** zu haben, an der Kasse 40 Pf., Ball 1 Mt.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Bur bevorsteh. Maskeraden-Saison

empfehle zu billigen Preisen:

Masken-Kostüme

in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den großartigen.

W. Ellerstedt, Neue Wilhelmsh. Straße 28.

Meyers Historisch-geograph. Kalender

Dritter (1899) Jahrgang.

Mit über 600 Landschafts- und Städteansichten, Architekturbildern,
Porträts etc. Preis 2 Mt. Zu beziehen durch

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes.“

Der wahre Jacob Nr. 325

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.



Schweine zum Weitersfüttern

habe zu verkaufen.

J. Sperlich,

Kopperhörn.

Lichte

6 und 8 Stück im Paket, 30 Pf.,

empfiehlt

Ferd. Cordes.

Für sparsame Hausfrauen

empfiehlt

Phönix-Farben

zum Aufbügeln verblaster Kleidungs-

stücke, Möbelbezüge etc., sowie Stoff-

farben zum Auffärben aller Stoffe.

R. Keil, Droger, z. Roth. Kreuz,

Werftstraße 10.

Kautschuk-Stempel

und Vereins-Abzeichen

liefert schnellstens

G. Buddenberg.

Gutes Logis

Zeilenstraße 15, 2 Treppen rechts.

Wir empfehlen:

IN-FREIEN STUNDEN



ILLUSTRIRTE ROMAN
BIBLIOTHEK 3 JAHRE
HEFT 10 PFENNIG
DIE TÖCHTER
DES SÜDENS

Zu beziehen durch die

Buchhandl. d. Nordd.

Volksblattes.

Starke Plockwurst

per Pf. 90 Pf.

feinste westf. Plockwurst

(reines Schweinefleisch),

per Pf. 1 Mt.,

Flodwurst

per Pfund 70 Pf.,

empfiehlt

Ferd. Cordes.

Zu verkaufen

ein Damen-Maschinen-Kostüm,

fast neu.

Bant, Verläng. Koonstr. 25, 1. Et. L.

Verloren

auf dem Wege von der Weststr. nach
der Berl. Borsenstraße eine silberne
Monogram-Brosche (gez. A. K.).
Gegen Belohnung abzugeben
Berl. Borsenstraße 75, 1. Et.

Stechrüben!

Schöne Speise-Stechrüben per
Zentner 1,50 Mt., sowie Futter-Stech-
rüben per Ztr. 1 Mt., habe zu verkaufen.

J. Sperlich,

Kopperhörn.

Dr. Schmidt

Augenarzt

Wilhelmshaven, Hinterstraße 39,
nahe dem Park.

Sprechst. : 11—1 u. 3—5, Sonn-
und Feiertags nur 11—12 Uhr.

Zu vermieten.

In dem Tholen'schen Hause, Ecke
der Borsen- und Schillerstraße zu Bant,
sind ein Laden und mehrere hübsche
Familiemwohnungen auf sofort zu ver-
mieten. Mandatar **G. Schwitters**,
Bant, Werftstraße 22.

Zu vermieten eine Etagenwohnung.

R. Feimann, Theilenstr. 4.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 1. Februar eine
schöne vierzimmerige Wohnung.

Koopen, Borsenstraße 30.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine dreizimmer. Etagen-
wohnung.

M. Kahl, Neue Wilhelmsh. Straße 69.

Darüber 4 hoch gehaltene Fenster
und eine Stubentür zu verkaufen.

Zwei möblierte Zimmer

an junge Leute zu vermieten.

Neubremen, Mittelstr. 15, 1. Et. L.

Suche zum 1. April oder Mai

einen kräftigen Lehrling. Kontrakt

nach Vereinbarung.

G. Deinen, Schmiedemeister,

Winkelstraße bei Bant.

Gesucht

ein Maler-Lehrling

zu Ostern oder Mai. Offerten an

D. Bentlage, Quakenbrück.

Gesucht

zu Ostern ein Lehrling.

G. Cordes, Maler, Grenzstr. 2.

Amerikanischen

geräucherten

Sinter-Schinken

per Pf. 60 Pf., empfiehlt

Ferd. Cordes.

Gemeins. Ortskrankenkasse

der Maurer und Steinhauer

Wilhelmshaven.

Sonntag den 15. Januar 1899

Nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal Wagner (Koffhäuser.)

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Vorstandes laut § 36

des Statuts.

2. Wahl eines Rechnungsausschusses

lt. § 51 Ziffer 4 daselbst.

3. Wahl der Kassenbesitzer.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbniskasse.

Sonntag, den 15. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung

in „Burg Hohensolern“.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.

2. Vorstandsbericht: a. Stellvertretender

Vorsitzender, b. Kassierer, c. 4 Bei-

sitzer.

3. Betreffend Änderung des Statuts,

§ 4, Absatz 1.

4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, im

eigenen Interesse zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Unterstützungskasse

der Medizinal-Werkstatt der

Kaiserlichen Werft.

Sonntag, den 15. Januar.

Nachmittags 2 Uhr,

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Rathmann.

Der Vorstand.

Achtung!

Verband der Zimmerer.

(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Donnerstag, den 12. Januar,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

in der „Arche“.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahme.

2. Abrechnung.

3. Wahl eines Delegierten.

4. Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Seeleute.

Mittwoch, 11. Januar etc.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Ausserordentliche

Versammlung

im Vereinslokal, Tivol, Tonndich.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder

ist erwünscht.

Der Vorstand.

Vereinigung der Maler.

(Hilfale Wilhelmshaven.)

Sonntag, den 14. Januar,

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Abrechnung vom 4. Quartal 1898.

4. Vorstandsbericht.

5. Verschiedenes.

Die Kollegen werden ersucht, recht

pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-

mittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr im

Hotel „Anter Hof“ in Bant Sprech-

stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,

Oldenburg.

Gutes Logis für 1 jg. Mann

Ricker Straße 64, 1. Et. L.